Evangelische Heimstiftung

Enzparkbote

Haus am Enzpark, Bissingen

Ehrenamtlicher Einsatz

Gesundheitstage

Hilfe für Blinde

1/25

Gute Pflege.

Inhalt

Vorwort	3
Meldungen	4
Meldungen	5
Glaube & Leben	6
Gesundheitstage	8
Unterstützung beim Herbstfest	10
Lyrik & Poesie	12
Rätselseite	13
Aus der Heimstiftung	14
Guten Appetit	16
Neues	17
Hilfe für Blinde	18
Ausflug	19
Frühlingsfest	20
Eine Woche unter uns	21
Unsere Leistungen	22
Impressionen	23
Kontaktdaten	24

Impressum

Ausgabe 1/2025

Enzparkbote

Herausgeber:
Evangelische Heimstiftung
Württemberg GmbH
Haus am Enzpark
Lili Maier

Redaktionsanschrift:
Redaktion Enzparkbote
Haus am Enzpark
Bahonhofstraße 47
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon: 07142 91434-0

Redaktion:
Lili Maier (verantwortlich)
Gabriele Rothermel-Majer
Eva Ludewig (beratend)

Basisgestaltung und Redaktionssystem:
AmedickSommer GmbH, Stuttgart

Druck:
Thema Druck GmbH, Kraichtal

Fotografie:
Alle Fotos Evangelische Heimstiftung

Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und elektronische Verwendung sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und unter Angabe der Quelle gestattet. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, die nicht mit der der Redaktion identisch sein muss.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

„Nichts bleibt, wie es ist“, lautet eine alte Weisheit. Auch in unserem Hause verändern sich viele Dinge.

Neue Programmpunkte stehen seit dem Jahresbeginn im Veranstaltungskalender. „Fit im Alter“ wird schon immer angeboten und ist eine Fitnessveranstaltung für unsere Pflegebewohnenden. Gleich vier Therapeuten kommen ins Haus, um in Einzeltherapie die Bewohnerinnen und Bewohner körperlich wieder fit zu machen.

Die erfolgreichen „Gesundheitstage“ im Herbst des vergangenen Jahres, für Seniorinnen und Senioren des Betreuten Wohnens und für unsere Mitarbeitenden, finden eine Fortsetzung im Jahr 2025. Lesen Sie dazu unseren Bericht.

Ende des Jahres verändern sich unsere Wohnbereichsküchen. Dort werden die Backöfen durch Konvektomaten ersetzt, die das Mittagessen fertig kochen, bevor es auf den Tisch kommt. Die Evangelische Heimstiftung baut diesbezüglich eine weitere Regionalküche in Neuenstadt, die uns dann mit verschiedenen Mittagessen beliefert.

Insgesamt sind wir bei der Evangelischen Heimstiftung auf Neuerungen und Veränderungen bedacht, um rasch auf Vorgaben und Entwicklungen zu reagieren. Über all diese Neuerungen erfahren Sie mehr, wenn Sie diesen Enzparkboten gemütlich durchlesen.

Lili Maier
Hausdirektion

Neuerungen

Immer gut drauf

Sandra Tok

Seit Anfang des Jahres kommt Sandra Tok in unser Haus. Sie ist Friseurmeisterin mit viel Erfahrung und steht unseren Pflegebewohnenden mit fachlicher Expertise und viel Herz zur Seite. Haare waschen, schneiden, fönen ist ihr Basisgeschäft. Wer möchte, erhält von ihr zusätzlich eine kleine kosmetische Pflegebehandlung. Sandra Tok kommt regelmäßig donnerstags ins Haus und bringt mit ihren Haarschnitten Wohlbefinden und Freude in den Alltag unserer Seniorinnen und Senioren.

Sophie Schüle

Jung und dynamisch

Ab sofort gibt es eine neue Position in allen Häusern der Evangelischen Heimstiftung. Bei uns im Haus am Enzpark trat die Stelle einer „Leitung des Sozialdienstes“ Sophie Lea Schüle an. Ihr unterstellt ist die Assistenz der Hausdirektion und der Sozialdienst des Betreuten Wohnens. Ihre Funktion entlastet die Hausdirektion von etliche Aufgaben. Sophie Lea Schüle hat nach ihrem Studium der Wirtschaftsinformatik und der Erziehungswissenschaften noch ein Fernstudium für Psychologie absolviert und freut sich im Sozialbereich tätig zu sein.

Besuch von Schulchören

Gleich zweimal im März besuchten uns Schulchöre aus unserem Quartier. Es ist ein Wunsch der Evangelische Heimstiftung, dass die Pflegeeinrichtungen von den umgebenden Schulen, Vereinen und Firmen wahrgenommen werden. Kinder und Jugendliche lernen so unsere Pflegeeinrichtung, Bewohnenden und Mitarbeitenden kennen.

Waldschulklasse beim Bewegungstanz

Junge Sänger der Hillerschule

Zuerst besuchten uns zwölf Schülerinnen und Schüler der Waldschule mit ihrer Lehrerin Kathlyn Volk. Eine Woche später sang der Chor der vierten Klassen der Hillerschule. Beide Gruppen brachten jeweils schwungvolle Volkslieder, moderne Weisen und Bewegungstänze mit. Belohnt wurden alle jungen Akteure mit kleinen Süßigkeiten und viel Applaus der Besucherinnen und Besucher.

Der Kreisseniorenrat tagt

Mehrmals im Jahr treffen sich die Mitglieder des Kreisseniorenrates Ludwigsburg. Auf Wunsch dieses wichtigen Kreisgremiums trafen sich die Ausschussmitglieder bei uns im Haus am Enzpark. Viele Dinge, die im Jahr 2025 auf Seniorinnen und Senioren zukommen, werden im Gremium vorgestellt, besprochen und abgearbeitet.

Einer dieser Punkte ist das Projekt „15/75", bei dem Patenschaften zwischen Schülerinnen und Schülern der örtlichen Realschulen und unseren Heimbewohnerinnen und -bewohnern entstehen. An diesem Projekt nehmen auch Seniorinnen und Senioren des Betreuten Wohnens teil.

Förderung durch den Lions-Club

Pflegeclowns unterstützen das Wohlbefinden der Pflegeheimbewohner. Diese Tatsache hat den Lions-Club Bietigheim-Bissingen motiviert, den Einsatz von Humor und fröhlicher Ansprache erstmalig zu fördern.

Unsere Pflegeclowns „Sissi und Radschi“ sind im Haus am Enzpark seit längerem im Einsatz. Sie kommen einmal im Monat auf die Wohnbereiche, vor allem in den Demenzbereich. „Sissi und Radschi“ führen Zaubereien vor, singen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und machen allerlei Blödsinn mit ihnen und den Mitarbeitenden. Das verführt alle zu einem Lächeln.

Aufgrund der Finanzlage im gesamten Pflegebereich, auch in unserem Haus, unterstützt nun der Lions-Club finanziell die Auftritte der Pflegeclowns. Der letztjährige Lions-Club-Präsident

Scheckübergabe

Joachim Kölz überreichte zusammen mit Martin Frank einen Scheck über 4.500 Euro an Hausdirektorin Lili Maier, damit weiterhin alle Pflegebewohnenden strahlen.

Lydia

Das östliche Christentum verehrt die Purpurhändlerin Lydia als Heilige. Im westlichen Christentum gibt es kaum bildliche Darstellungen der ersten Christin Europas.

Wie hieß der erste Christ in Europa? Vermutlich wäre die richtige Antwort bei Günter Jauchs „Wer wird Millionär?“ viel Geld wert. Bibelfeste Kandidaten hätten einen Vorteil. Die Antwort findet sich in der Apostelgeschichte des neuen Testaments. Der erste Christ Europas war eine Christin, eine Frau namens Lydia.

Als der Apostel Paulus vor rund 2.000 Jahren seinen Fuß zum ersten Mal auf europäischen Boden setzte, traf er in Nordgriechenland auf Lydia. Sie war Purpurhändlerin, Geschäftsfrau – und handelte mit der teuersten Farbe, die einzig für die Kleidung der Senatoren, geistlichen Würdenträger und Könige vorbehalten war. Bestimmt liefen ihre Geschäfte profitabel und wahrscheinlich hatte sie Zugang zu einflussreichen Kunden.

Diese Lydia war auf der Suche nach Orientierung. Ursprünglich Griechin, hatte sie sich der jüdischen Gemeinde angeschlossen. Als sie auf Paulus, den

christlichen Lehrer trifft, hört sie ihm zu. Sie fasst Vertrauen. Ein kleiner Nebensatz im Bibeltext der Geschichte lässt aufhorchen. Da steht: „Herr tat ihr das Herz auf“ (Apg. 9, 14). Ein Gefühl davon: „da ist etwas dran“. Ein offenes, ein hörendes Herz? In der Vorstellung der Orientalen ist das Herz der Sitz von Vernunft und Verstand. Da werden die eigentlichen Entscheidungen getroffen.

Lydia wird empfänglich für die Botschaft von Leben, Tod und Auferstehung Jesu. Und sie entscheidet sich, dass sie zur Gemeinschaft derer gehören will, die das auch glauben. Sie lässt sich und alle, die zu ihrem Haus gehören, taufen (V. 15). Und bald wird ihr Haus Versammlungsort der ersten Christengemeinde in Philippi. Hier finden Glaubenslehrer wie Paulus, Timotheus und Silas Quartier, Gottesdienste finden statt. Vielleicht wird in einem Seitengebäude ein Haus für Kranke errichtet, so dass sie die Pflegebedürftigen jederzeit besuchen, mit ihnen reden und beten kann.

Mich fasziniert Lydias Geschichte, weil sie Kraft und Mut aus dem Glauben bezieht. Sie bringt Menschen in Gemeinschaft zusammen. Ihr reicht es nicht, dass bloß die Geschäfte gut gehen. Sie fragt: was kann ich mit meinen Möglichkeiten, mit meiner Macht, mit meinem Einfluss tun?

Die Katholiken feiern jedes Jahr am 3. August das Fest der heiligen Lydia. Was ist ihre Botschaft für heute? Ich entdecke drei Impulse:

Lydia ist die erste Christin Europas. Wer nach den Wurzeln vom Haus „Europa“ fragt, darf wissen, dass da am Anfang eine Frau mit Überzeugungskraft steht. Die mit dem Herzen hört und mit klaren ethischen Maßstäben handelt. Dem riesigen „Tanker“ Europa ein Gedächtnis zu geben, „ihn“ zu erinnern an seine religiösen und kulturellen Wurzeln, ist bleibende Aufgabe.

Lydia ist selbständige Unternehmerin gewesen in einer Zeit, in der eigentlich nur Männer geschäftsfähig waren. Ihr Vorbild hilft darauf zu vertrauen: auch ich kann meinen eigenen Weg gehen. Auch wenn das erst mal unbequem ist – für mich und auch für die anderen. Sei mutig und trete aus der engen Rolle heraus, die an dich herangetragen wird. Finde heraus wie du leben willst, könnte Lydia uns Heutigen sagen.

Lydia wirkt in der frühen Kirche als Frau: einsatzbereit, einladend und engagiert. Liebevoll, leitend und lebendig. Weiblich, wesentlich, weise. Wer heute über die Rolle der Frauen in der Kirche nachdenkt, kommt an Lydia nicht vorbei.

Dr. Thomas Mäule

Lydia war die erste Frau, die in der römischen Kolonialstadt Philippi (Apostelgeschichte 16:11-15) im Bezirk Mazedonien zum christlichen Glauben konvertierte .

Fit im Alter

Wie man sich fit hält

Gesundheitstage – interessant für alle

Ein neues Projekt startete im Herbst im Haus am Enzpark. Es kam so gut an, dass es in Zukunft wiederholt werden soll.

Gesunde Snacks

Erstmalig startete im November 2024 ein Projekt an allen Pflegeeinrichtungen der Evangelischen Heimstiftung mit Aktionen rund um die Gesundheit. Unter der Leitung von Maria Junk, Qualitätsbeauftragte im Haus am Enzpark, gab es an zwei aufeinanderfolgenden Tagen Aktionen dazu.

Dienstags waren die Programmpunkte auf das Betreute Wohnen ausgerichtet. Nach der Begrüßung durch Hausdirektorin Lili Maier sprach Dr. Irina Tkacenko in einem Kurzvortrag zum Thema: „Geistig fit im Alter“.

Im Anschluss daran wurden die Teilnehmenden in zwei Gruppen aufgeteilt. Ein halbstündiges Programm mit Fitnessübungen folgte für jede der Gruppen. Therapeuten vom „Therapiezentrum

Hand Dynamometer

Fachgespräche am Barmer-Stand

TheraVent aktiv“ zeigten sportliche Übungen im Alter, die zur Sturzprophylaxe dienen.

Weiter ging es mit einer kleinen Erholungspause, bei der den Sportlern „Gesunde Snacks“ mit Smoothies, Trockenfrüchten, Obstspießen und anderen Leckereien gereicht wurden.

Begleitet wurde der Gesundheitstag am Dienstagmorgen durch eine kleine Ausstellung des Sanitätshaus Keller. Mitarbeitende stellten Neuheiten wie eine Schiebehilfe für Rollstühle vor, sowie ATS Anziehhilfen und andere Dinge, die im Alter nützlich sein können.

Am darauffolgenden Mittwoch lag der Schwerpunkt der Gesundheitstage auf dem Wohl der Mitarbeitenden. Mit einem gesunden Frühstück unter anderem mit Joghurt, Müsli, Obst und gesunden Erfrischungsgetränken begann der Morgen für sie. Zehn von ihnen durften sich von zwei Therapeuten von TheraVent in einer 20-minütigen Massage ihre Muskulatur lockern lassen.

Die Barmer Ersatzkasse bot am Mittwoch einen Griffkrafttest für die Mitarbeitenden an. Gemessen wurde dabei die Kraft, die eine Person beim Zusammendrücken eines sogenannten Hand Dynamometers ausüben kann. Dieses Messergebnis ist ein einfacher und dennoch aussagekräftiger Indikator für die Muskelfunktion. Sie spiegelt nicht nur die Stärke der Handmuskulatur wider, sondern gilt auch als Parameter für die allgemeine körperliche Gesundheit.

Aufgrund der guten Resonanz bei den Seniorinnen und Senioren sowie unseren Mitarbeitenden wird das Projekt „Gesundheitstage“ in diesem Jahr wiederholt.

Ehrenamtliche kamen vorbei und halfen uns

Unterstützung beim Herbstfest

Unser letztjähriges Herbstfest war insofern etwas Besonderes, als dass sich an diesem Tag viele freiwillige Helferinnen und Helfer der LBBW meldeten, um an einem Tag das Haus am Enzpark zu unterstützen.

Lili Maier begrüßt die Bewohnerinnen und Bewohner zum Herbstfest

Aufbau der Hochbeete

Morgens traf sich die ehrenamtliche Gruppe der LBBW im Begegnungsraum. Hausdirektorin Lili Maier begrüßte die helfenden Gäste und stellte das Haus am Enzpark mit seinen drei Wohnbereichen vor.

Sie erwähnte ebenso das Stockwerk mit den fünf Betreuten Wohnungen, den Mitarbeiterräumen und die Zusammensetzung unserer Mitarbeitenden. Lili Maier präsentierte die Evangelische Heimstiftung, deren Hauptsitz in Stuttgart ist, sowie die übergeordneten Abteilungen, die sich dort befinden. Das war wichtig für die ehrenamtlich Helfenden, damit sie ein Gefühl für unsere Einrichtung, dem Haus am Enzpark und der Evangelischen Heimstiftung bekamen.

Im Anschluss an die Informationen und einem morgendlichen Kaffee wurden die helfenden LBBW-Mitarbeitenden in Gruppen aufgeteilt. Sie sollten als kleine Arbeitsteams beim Errichten der drei Pflanzhochbeete im Gartenbereich mit anpacken. Ausgestattet mit Schraubenschlüssel und Bauanleitung waren die Helfenden emsig dabei

die Hochbeete zusammenzubauen, denn tags darauf wurden die neuen Pflanzkübel mit Erde aufgefüllt und mit winterharten Pflanzen bestückt. Im diesem Frühjahr wurden von unseren Bewohnenden im Gartengeschoss die Hochbeete dann mit Frühjahrsblumen und Sommerstauden bepflanzt.

Beim Herbstfest war somit ein Teil der LBBW-Mitarbeitenden schon morgens tätig, ein anderer Teil der Ehrenamtlichen kam erst zur Mittagszeit dazu. Dafür wurde bereits ab 13.00 Uhr für den gesamten Nachmittag die Filiale der LBBW-Bank in Bietigheim-Bissingen geschlossen. Letztgenannte Gruppe unterstützte unsere Alltagsbegleitung beim Ausschank von Kaffee und Kuchen beim Herbstfest.

Eine weitere Gruppe der LBBW-Mitarbeitenden half in der Verteilerküche, unterschiedliches Gemüse für einen Salat fürs Abendessen vorzubereiten. Bei 78 Bewohnerinnen und Bewohnern schnippelte das „Gemüse-Team“ einige Zeit.

Alle Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden unserer Einrichtung empfanden diesen Tag als etwas Besonderes. Für die Ehrenamtlichen der LBBW war es das erste Mal, dass sie sich als Ehrenamtliche in einer Pflegeeinrichtung aufhielten und einen Tag dort verbrachten.

Die Ehrenamtlichen der LBBW mit unserem Leitungsteam

In die Aufgabenbereiche unserer Mitarbeitenden konnten sie für einen Tag schnuppern und dabei viel Neues und Interessantes erfahren. Den Alltag eines Pflegebewohnenden lernten sie kennen. Alle Ehrenamtlichen nahmen mit: Es lohnt sich, sein Tagesgeschäft zu verlassen und in eine andere Arbeitswelt einzutauchen. Eine Welt in der ältere Menschen im Mittelpunkt stehen.

Natürlich kam das Herbstfest mit den vielen Helfenden sehr gut bei den Pflegebewohnerinnen und -bewohnern an. Zwiebelkuchen und Kartoffelkuchen wurde gereicht, dazu neuer Wein. Die Festtagsmusikanten trugen mit ihren Liedern zur Gemütlichkeit bei, so dass sich jeder Gast wohlfühlte.

Résumé: Es bringt viel, sich ehrenamtlich einzubringen.

Das Gemüse-Team mit den fertigen Salaten

Kaffeezeit am Morgen

Ein Tänzchen in Ehren kann niemand verwehren

Stärke und Veränderungen

Wer sich seiner Stärke bewusst ist, braucht sich nicht immer stark zu machen.
Unbekannt

Wer weiß, wo seine Stärken liegen, kann leichter zu seinen Schwächen stehen.
Unbekannt

Ausgeglichene Menschen wissen sowohl mit ihren Stärken, als auch mit ihren Schwächen etwas anzufangen.
Ernst Ferstl

Willst du deinen Gegner überzeugen, musst du ihm die besten und edelsten Züge seines Charakters vor Augen führen. Umwirb ihn auf diese Weise, wo du kannst. Halte ihm nicht seine Fehler vor.
Mahatma Gandhi

Wir alle haben große Kraft in uns. Diese Kraft ist der Glaube an sich selbst.
Unbekannt

Das sind die Starken, die unter Tränen lachen, eigene Sorgen verbergen und andere glücklich machen.
Franz Grillparzer

Gib niemals auf, für das zu kämpfen, was du tun willst. Mit etwas, wo Leidenschaft und Inspiration ist, kann man nicht falsch liegen."
Ella Fitzgerald

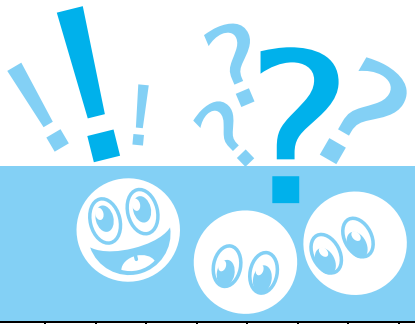
Es ist der absolute Luxus, Leidenschaft mit Leistung zu kombinieren. Und es ist der wahre Weg zum Glück.
Sheryl Sandberg

Es geht nicht darum, Ideen zu haben. Es geht darum, sie wahr werden zu lassen.
Scott Belsky

Man ist nie zu alt, um ein neues Ziel zu setzen oder einen neuen Traum zu träumen.
Clive Staples Lewis

Die schwierigste Aufgabe im Leben besteht darin, sich selbst zu verändern.
Nelson Mandela

Veränderung bedeutet nicht immer Verbesserung, aber um zu verbessern, muss man sich verändern.
Winston Churchill



Rätsel

R	B	E	U	L	V	T	T	G	N	U	T	L	A	T	S	E	G	M	U
V	G	T	K	O	B	V	E	H	Z	D	I	G	E	F	T	I	T	S	L
F	E	N	N	I	W	E	G	O	T	T	O	L	O	B	B	O	L	P	F
A	P	R	H	F	R	U	J	C	I	G	E	E	I	W	E	F	P	H	G
S	L	W	A	Q	E	E	K	S	N	U	L	B	X	L	R	U	M	G	E
D	I	G	E	E	H	E	S	C	H	L	I	E	S	S	U	N	G	D	L
F	Z	M	U	S	N	F	C	T	S	E	S	N	Z		F	Z	N	F	D
I	U	T	T	E	L	D	E	E	P	U	D	S	E	U	S	E	S	Q	S
X	H	C	U	L	R	M	E	T	H	U	F	P	G	E	W	G	D	E	E
S	I	T	N	S	L	A	S	R	U	M	I	H	M	B	E	S	F	S	G
E	U	P	G	D	I	G	E	B	U	R	X	A	M	U	C	S	I	E	E
L	E	U	L	V	Y	T	F	I	B	N	Z	S	X	H	H	U	X	G	N
S	Z	F	T	G	N	D	I	G	E	I	G	E	U	F	S	O	B	H	S
T	S	P	E	H	Z	U	S	Z	F	R	M	L	G	U	E	I	W	O	E
E	U	T	G	O	T	D	I	G	E	S	A	T	U	T	L	A	R	S	L
G	E	N	E	S	M	B	E	F	A	B	G	E	B	N	S	S	T	U	S
T	G	E	Q	E	J	I	G	E	S	F	E	V	G	U	L	U	E	T	S
A	E	U	F	L	V	A	G	C	A	E	U	L	V	E	E	F	Z	T	B
P	L	A	Z	S	L	B	H	D	I	G	E	N	B	L	R	U	R	I	F
E	S	N	I	M	E	L	I	R	L	A	U	E	S	S	U	N	Z	R	I
T	D	F	M	Z	U	E	F	G	E	B	N	S	S	O	F	Z	U	T	E
E	V	A	O	S	S	R	U	F	Y	S	T	E	U	T	G	N	U	N	T
N	G	N	S	O	P	U	N	I	J	B	Z	G	E	E	H	Z	S	I	M
W	S	G	R	T	H	F	Z	A	R	I	Z	E	M	G	O	T	U	E	F
E	P	T	G	N	X	A	H	Q	W	Z	N	U	I	I	G	E	E	N	L
C	H	E	H	Z	U	R	B	E	A	D	J	O	B	T	W	E	U	E	G
H	K	G	O	T	F	R	I	R	E	U	C	I	W	B	E	K	I	T	S
S	I	G	E	K	G	E	B	N	S	S	U	F	I	E	Q	N	O	N	D
E	L	E	U	L	V	E	D	I	G	E	D	H	X	R	W	U	V	E	U
L	L	Y	F	U	R	F	D	A	B	E	R	U	F	S	S	T	A	R	T

BERUFSWECHSEL
BERUFSSTART
EHESCHLIESSUNG
ENDE
GELDSEGEN
HAEUTUNG
JAHRESZEITEN
LEBENSJAHR
LEBENSPHASE
LOTTOGEWINN
NEUANFANG
RENTENEINTRITT
SCHULABSCHLUSS
TAPETENWECHSEL
UMZUG
UMGESTALTUNG
VERAENDERUNG
WENDE

Neujahrsempfang für das Betreute Wohnen

Wichtige Informationen und einen kleinen Umtrunk gab es für die Seniorinnen und Senioren des Betreuten Wohnens zum Jahresbeginn.

An die 40 Seniorinnen und Senioren des Betreuten Wohnens kamen zum Neujahrsempfang und stießen mit Sekt auf das Jahr 2025 an.

Zu Beginn stellte Hausdirektorin Lili Maier das Veranstaltungsprogramm für das kommende Jahr 2025 vor. Galeriebesuche, Ausflugsfahrt in die nähere Umgebung, Vortragsreihen und Kunstveranstaltungen sind fest eingeplant. Gewünscht wurden Ausflugsfahrten in die Städtische Galerie und ins Bikinimuseum nach Bad Rappenau. Dazu kommen monatliche Kaffeenachmittage mit und ohne Rahmenprogramm und musikalische Auftritte von verschiedensten Künstlern.

Gruppenbild mit Dame

Alle Veranstaltungspunkte finden Interessierte des Betreuten Wohnens auf den Schwarzen Brettern der jeweiligen Häuser und als Flyer in ihren Briefkästen, so dass jeder über die monatlichen Veranstaltungen Bescheid weiß.

Ein starkes Team

Im Januar startete für dieses Jahr erneut das Projekt 15/75. Organisiert wird es von Nora Jordan-Weinberg vom Kreisseniorenrat Ludwigsburg.

Nora Jordan-Weinberg vermittelt jeweils im Projekt 15/75 einen Jugendlichen aus der örtlichen Realschule an einen Senior oder eine Seniorin einer Pflegeeinrichtung oder aus dem Betreuten Wohnen. Das jeweilige Paar trifft sich insgesamt ca. 13 Mal bis kurz vor den Sommerferien.

Inge Sachse mit Maximilian Aldrian

Inge Sachse vom Betreuten Wohnen und Maximilian Aldrian von der Realschule am Bruchwald bilden seit Februar ein Paar beim Projekt 15/75. Beide treffen sich regelmäßg, um gemeinsam spazieren zu gehen.

Die Kurzausflüge nach Maximilians Schulende am Mittag sind für Inge Sachse sehr wichtig, da sie sich beim Gehen unsicher fühlt und nicht ohne Begleitung, zum Beispiel auf dem Enztalradweg, gehen will.

Selbstverständlich kommt es bei den Treffen zu schönen interessanten Gesprächen zwischen den zweien.

Professionelle Unterstützung

Bewegungstherapie wie Physiotherapien und Krankengymnastik werden im Haus am Enzpark angeboten. Beides muss vom Arzt für die einzelne Person verordnet werden.

In unserem Haus am Enzpark arbeiten vier verschiedene Therapeuten. Teilweise sind diese selbständig, oder sie sind in einer Therapiepraxis angestellt. Bevor jedoch eine Pfelgebewohnerin oder ein Pflegebewohner eine Therapiemaßnahme oder Krankengymanstik beginnt, stellt der Arzt eine Verordnung mit sechs Einheiten aus. Dies veranlassen meist die Angehörigen oder es wird von der Wohnbereichsleitung beantragt.

Kankengymnastik umfasst speziell die Kombination von passiven Behandlungsmethoden mit aktiven Übungen wie Mobilisations- und Kräftigungsübungen. Die Physiotherapie hingegen bietet ein breiteres Spektrum an Behandlungsmethoden und Therapien, die über die reine Bewegungsthe-rapie hinausgehen. Dies ist besonders bei Geh- übungen wichtig, denn selbständiges Gehen ist eine wichtige Voraussetzung, um unabhängiger zu bleiben.

Stabilisierende Übungen am helfen dabei, mobil zu bleiben

Bunte Vielfalt

Zum zweiten Mal fand das Internationale Mitarbeiteressen im Haus am Enzpark statt.

Vergangenes Jahr brachten unsere Mitarbeitenden viele landestypische Spezialitäten aus ihren Heimatländern zu diesem besonderen Essen mit. Auf dem reichlichen Buffet standen Spezialitäten unter anderem aus dem arabischen, russischen, türkischen, mediterranen Raum. Daneben gab es viele Leckereien, die zur deutschen Küche gehören.

Landestypische Spezialitäten

Zahlreiche Salate, Dips, Hummus, vegane und vegetarische Bällchen konnte man sich auf seinen Teller laden. Ebenso gab es neben fleischloser Kost auch nicht vegetarische Kost. Unterschiedliche Brötchen wurden dazu gereicht und zum Schluss leckere internationale Nachspeisen.

Schon immer hat ein gemeinsames Essen Menschen zusammengebracht. Essen bedeutet: Zeit für Gespräche, Zeit für Gemeinsamkeiten, Zeit um sich besser kennenzulernen.

Das Internationale Essen gehört zum Tag der Vielfalt. Ein Tag der der Evangelischen Heimstiftung sehr am Herzen liegt. Denn ohne die Vielfalt der Mitarbeitenden könnte heutzutage keine Pflegeeinrichtung existieren.

Unsere neue Regionalküche

„Guten Appetit!“

Nachhaltig regional einkaufen, saisonal kochen und dabei klimafreundlich sein, ist das Ziel der Evangelischen Heimstiftung. Deshalb wird in Neuenstadt eine Regionalküche gebaut, die auch das Haus am Enzpark mit Essen versorgen soll.

Im Innern einer Regionalküche

Frisches Obst gehört dazu

Viele Körbchen

Ende diesen Jahres geht es los mit der neuen, klimafreundlichen Regionalküche der Evangelischen Heimstiftung in Neuenstadt. Von dort werden die Einrichtungen im nördlichen Baden-Württemberg beliefert, so dass täglich insgesamt 10.000 Essen frisch serviert werden können. Das Essen wird allerdings in der neuen Regionalküche nicht ganz fertiggekocht, es wird im „Cook-and-Chill-Verfahren“ vorgekocht und in die jeweils umliegenden Einrichtungen gefahren.

Wie bei der bisherigen Essenszubereitung bestellt die Leitung der Hauswirtschaft aus einer Auswahl an Mittagessen die entsprechenden Gerichte in Neuenstadt. Nach der Anlieferung im Haus am Enzpark, der Erwärmung und der Überprüfung der Essens-Temperatur, werden die Mahlzeiten auf den Tellern angerichtet und den Pflegebewohnerinnen und -bewohnern wie bisher serviert.

Für diesen Vorgang der Essenserwärmung werden im Herbst unsere Wohnbereichsküchen umgebaut und mit Konvektomaten bestückt. Es handelt sich dabei um Heißluftöfen, die für das Auftauen und Erhitzen von Speisen angewandt werden. Unsere Konvektomaten erhitzen das angelieferte Essen ausschließlich durch heiße Trockenluft. Dafür werden die bisherigen Backöfen ausgebaut. Unsere Mitarbeitenden erlernen in Schulungen den richtigen Umgang zur Nutzung der Konvektomaten. Allen Bewohnenden wünschen wir weiterhin einen „Guten Appetit!“.

Leckeres Essen frisch serviert

Hausveränderungen

Fast neun Jahre brauchte es, bis es eine ganz besondere Veränderung am Haus am Enzpark gab.

Wer früher bei Regen zu uns ins Haus am Enzpark kam, der wurde unfreiwillig geduscht. Direkt über dem Haupteingang an der Bahnhofstraße, endete die Wasserrinne für das Dach. Das Regenwasser floss an manchen Tagen in Strömen aus dem Rohrende. Manch einer, der an einem Regentag auf einer Liege ins Haus geschoben wurde, bekam gleich zu Beginn eine kostenlose Dusche ab.

Seit Dezember vergangenen Jahres wurde diese „kostenlose Dusche“ durch einen kleinen Umbau auf dem Dach abgestellt. Schöner Nebeneffekt war dabei, dass es keinen dunklen Wasserfleck mehr beim Eingang auf dem Gehweg gibt.

Neues Müllsortiersystem

Auch eine Neuerung, im Zuge des grünen Segels, ist das Sortiersystem. Es ist aus Metall und besteht aus drei Teilen. Jeweils eines für Papier-, Plastik- und Restmüll. Versuchsweise stand es zuerst im Wohnbereich Langwiesen, wo das System sich bewährte.

Ab sofort wird geleast

Seit Jahren arbeitet das Haus am Enzpark mit der Wäschefirma Kopp zusammen. Bisher kauften wir unsere Wäsche ein und reichten sie an die Wäscherei. Seit dem Frühjahr wurde umgestellt auf ein Leasing-Verfahren.

Als erstes Haus der Evangelischen Heimstiftung stellt das Haus am Enzpark die bisherige Form des Wäschereibetriebs um. Wir führen das Leasingverfahren ein. Gab es bisher defekte Wäsche, etwa bei Bettwäsche, Handtüchern und anderen Wäschestücken, kauften wir neue nach. Damit ist jetzt Schluss. Wir mieten seither eine bestimmte Anzahl an Bettwäsche, Kopfkissen, Bettbezügen, Spannbettlaken, Waschlappen, Handtücher und Dienstkleidung, etc.

Das Prinzip lautet: wir geben Wäschestücke an die Großwäscherei und bekommen nach der Reinigung die entsprechende Anzahl wieder „fehlerfrei“ zurück. Kaputte oder fehlerhafte Wäschestücke werden von der Firma Kopp entsorgt. Wir müssen diese Stücke nicht nachkaufen. Das spart Geld, denn der ständige Nachkauf von defekten oder fehlenden Wäschestücken entfällt.

Ein weiterer Vorteil ist, dass Wäschestücke nicht mehr in den Lagerräumen gehortet werden, da nur noch so viele im Umlauf sind, wie benötigt werden.

Neue Handtücher

Wichtige Informationen zum Thema:

Hilfe für Blinde

Im Oktober besuchte Ralf Müller, Beisitzer und Bezirksgruppenleiter Ludwigsburg des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Baden-Württemberg, das Haus am Enzpark und hielt einen Vortrag zum Thema „Blind sein“.

Interessierte Zuhörer

Ralf Müller stellte zu Beginn seines Vortrags viele Hilfsgeräte rund ums Blind sein vor, nannte Anlaufstellen für Hilfesuchende und brachte viel Infomaterial mit.

Die Zuhörenden lernten, dass das Sehvermögen in unterschiedliche Kategorien unterteilt wird:

- Wer sehbehindert ist, hat ein Sehvermögen über 3 %.
- Hochgradig sehbehindert ist, wer ein Sehvermögen von noch 2–3 % besitzt.
- Als Blind gilt alles darunter.

Ralf Müller

Infobroschüren
rund ums „Blind Sein"

Wenn Fragen zum Blind sein gestellt werden wie: „Wo bekomme ich Hilfe her?“, „Wie geht es weiter?“, „Wo finde ich eine Anlaufstelle für mein Sehproblem?“, dann ist Ralf Müller als Anlaufstelle „Blickpunkt-Auge“ in Ludwigsburg gefragt. Hilfesuchende können sich dort telefonisch einen Termin unter 07141 6962228 geben lassen oder per E-Mail: a.joens@blickpunkt-auge.de.

Im Gespräch wurden viele Hilfen vorgestellt: Etwa Brillen mit eingebauten Hörgeräten in Brillenbügeln oder Vergrößerungen am Bildschirm. Das digitale Zeitalter ermöglicht eine Barrierefreiheit, die es so bislang noch nie gab. Hilfsprogramme für den PC ermöglichen das Vorlesen oder Schreiben von Schriftstücken. Analoge Hilfen wie Aufkleber für Tasten, Blindenschrift, Blindenstöcke sowie abgedunkelte Brillen werden heutzutage noch angeboten.

Für viele Menschen bedeutet Barrierefreiheit viel mehr als Treppen, Straßenkanten und ähnliches. Barrierefreiheit bedeutet: Alles wird so gestaltet, dass alles für alle Menschen ohne fremde Hilfe zugänglich ist. Das gilt auch für die digitale Barrierefreiheit. Internetseiten, Apps oder digitale Dokumente müssen so gestaltet sein, dass jeder sie nutzen kann. Dazu gehört zum Beispiel das Hinterlegen von Bildbeschreibungen für blinde Menschen und die Möglichkeit, Videos in barrierefreien Formaten abzuspielen.

Galeriebesuch in Bietigheim-Bissingen

Frauenpower

Auch in diesem Jahr stand ein Besuch in der Städtischen Galerie auf dem Programm des Betreuten Wohnens. 13 Personen besuchten die Ausstellung „Schwäbische Impressionistinnen“ in der Städtischen Galerie in Bietigheim-Bissingen.

Die ersten Impressionistinnen

Interessierte Besucherinnen

Ausstellungsstücke

Nicht nur Frauen interessierten sich für die Kunst von Malerinnen des 19. Jahrhunderts. Viel Wissenswertes über die damalige Zeit der Impressionisten teilte Frau Kinzinger, als Sachverständige für Malerei, den Galeriebesuchern mit.

Männer besuchten einst Kunstakademien und studierten an Hochschulen. Frauen nicht. Als Frauen das Recht erhielten, Malerei zu studieren, verwehrte man ihnen unter anderem die Fachrichtung „Aktmalerei“. Das änderte sich erst um die Jahrhundertwende um 1900.

Viele der Künstlerinnen, meistens aus großbürgerlichen, gut betuchten Häusern, durften anfangs nur spezielle Sujets malen. Naturbilder und Aktmalerei blieben den männlichen Künstlern vorbehalten. Frauen sollten Blumenbilder und Innenansichten von Räumen malen oder erstellten Portraits als Auftragsarbeiten.

Die Ausstellung zeigte 13 Künstlerinnen, deren Arbeiten durch die Auflösung der Farben, den Einsatz des Lichtes und den Pinselstrich dem Impressionismus zuzurechnen sind.

Die Führung dauerte 90 Minuten. Hinterher konnte alle Besucherinnen und Besucher sich die Ausstellung nochmals auf eigene Faust ansehen, dabei kam es zu vielen Gesprächen der Teilnehmenden untereinander.

Die Besuchergruppe des Betreuten Wohnens

Stefan Österle mit „Blaus Wunder“

Wir feiern ...

Wenn der Frühling kommt

Gleich zweimal hintereinander richtete das Haus am Enzpark ein Frühlingsfest aus. Mittwochs für die Pflegeeinrichtung, tags darauf für das Betreute Wohnen.

Mehrere Gemeinsamkeiten der beiden Feste gab es. Das waren zum einen die schönen Sahnetorten, die hübsche Tischdekoration und das Ensemble „Dein Theater“, das die zwei Nachmittage mit ihren Vorträgen umrahmte.

„Auf den Flügeln der Zeit – Poesie zum Frühling“ lautete am Mittwoch das Programm für die Seniorinnen und Senioren der Pflegeeinrichtung. Ellen Schubert und Stefan Österle trugen Lieder und Gedichte zum Thema Frühling vor.

Am Donnerstag stellte Stefan Österle sein Soloprogramm vor. Er rezitierte Texte von Josef Eberle alias Sebastian Blau und sang bekannte Schwäbische Weisen. Sein 45-minütiges Programm nannte er daher „Blaus Wunder“. Der Rote Faden dieses Programms war die Biografie von Josef Eberle, der während der Zeit des Nationalsozialismus nicht arbeiten durfte und sich später den Künstlernamen Sebastian Blau zulegte.

Beide Frühlingsfeste waren gerne besucht und erfreuten unsere Gäste. Alle hoffen, dass das Sommerfest Ende Juni wieder ein schönes Rahmenprogramm bietet.

Eröffnung des Frühlingfestes

Mittwochsaufführung

Spaß am Fest

Diakoniepraktikum

Eine Woche unter uns

Jedes Jahr gibt es im Rahmen der Schulausbildung am Evangelischen Lichtenstern-Gymnasium in Sachsenheim eine Diakoniewoche. Dieses Jahr erlebten Svea und Nathalie ihre Diakoniewoche mitten unter uns im Haus am Enzpark.

Abzeichnung des Berichts-blattes

Singen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern

Gemeinsame Gespräche

In der 8. Klasse am Lichtenstern-Gymnasium ist es ein „Muss“ ein Diakoniepraktikum zu absolvieren. Für das Jahr 2025 bewarben sich Svea Epple und Nathalie Tamas. Eine Woche begleiteten sie unsere Alltagsbegleitenden in der Pflege.

Zuerst wurde ihnen die Evangelische Heimstiftung näher gebracht, anschließend das Haus am Enzpark. Dann durften beide den Arbeitstag einer Alltagsbegleitung über eine Woche kennenlernen. Von der Betreuung und Tischpflege beim Frühstück, über die Mittagessensausgabe, den Kaffee am Nachmittag und das Vorbereiten des Abendessens. Das sind neben den Veranstaltungspunkten wie Singen, Spielen und Gespräche mit den zu Pflegenden die Aufgabenschwerpunkte.

Beide Praktikantinnen interessieren sich für soziale Berufe und möchten eventuell in der Zukunft beruflich mit und für Menschen arbeiten. Sie lassen es jedoch offen, ob sie im Bereich der Altenpflege tätig werden möchten. Sie haben in ihrem privaten Umfeld Kontakte zu älteren Menschen. Zeitzeugen-Gespräche finden sie spannend.

Respekt zu haben vor der Arbeit von examinierten Pflegekräften und den Alltagsbetreuenden im Umgang mit den so unterschiedlichen älteren Menschen ist eine wesentliche Erkenntnis dieses Wochenpraktikums.

Svea und Nathalie

Wir heißen Sie herzlich willkommen!

In unserem schönen Haus am Enzpark mit insgesamt 76 Plätzen, verteilt auf drei Wohnbereiche, unterstützen wir Sie gerne bei allen Fragen rund um die Pflege. „Helfen, wo geholfen werden muss“, das Motto unserer Gründerin Antonie Kraut, steht für uns im Fokus. Das Team rund um die Hausdirektion ist gerne für Sie da.

Lili Maier

Leistungen

So unterschiedlich wie die Menschen sind, die zu uns kommen, so vielfältig sind ihre Wünsche und ihr Bedarf an Unterstützung. Wir bieten Lösungen, die auf die persönliche Situation der Einzelnen zugeschnitten sind.

Hierzu zählen folgende Angebote im Bereich Betreuung und Pflege:

- Dauerpflege
- beschützender Demenzwohnbereich
- Kurzzeitpflege

Weitere Angebote, die die Selbstständigkeit und Lebensfreude im Alter fördern:

- Feste, Konzerte, Ausflüge
- Gottesdienste, Andachten
- Therapeutische Angebote
- Sinnesgarten
- Aromapflege

Lage der Einrichtung

In attraktiver Lage im Stadtteil Bissingen, unmittelbar beim Hallenbad und den Enzauen, steht unser Haus am Enzpark.

Spazierwege mit Ruheplätzen und Bänken an der Enz laden zum Verweilen ein. In unmittelbarer Nähe unserer Pflegeeinrichtung befinden sich Bushaltestellen, von denen andere Stadtteile und der Bahnhof rasch erreicht werden können. Das Ortszentrum mit Eisdiele, Metzgerei, Bäckerei, kleinem Supermarkt, Banken, Wochenmarkt, Apotheke, Restaurants und mehr ist zu Fuß gut erreichbar.

Impressionen aus unserem Haus

Hochbeet im Frühjahr

Bastelarbeit unserer Bewohnerin Barbara Berg

Am Weiberfasching hieß es: Krawatten ab!!!

Geburtstagsgruß

Unser stärkster und wichtigster Mann vor Ort: Thomas Löhmann, Haustechniker

Evangelische Heimstiftung

Kontaktdaten
Haus am Enzpark
Bahnhofstraße 47
74321 Bietigheim-Bissingen

Telefon: 07142 91434-0
Telefax: 07142 91434-290
E-Mail: haus-am-enzpark@
ev-heimstiftung.de

www.ev-heimstiftung.de

Gute Pflege.